

liehe Übergabe des Facharbeiterbriefes, die Aufnahme in die neuen Kollektive sowie die Übergabe des ersten Facharbeiterlohnes fördern die schnelle Einbeziehung der neuen Freunde in das Organisationsleben. Alle Erfahrungen der Parteiorganisationen bei der Arbeit mit der Jugend wurden von den Mitgliedern der Kommission für Jugend und Sport der Bezirksleitung eingehend studiert und die besten in anderen Parteiorganisationen verallgemeinert.

Die Kreisleitungen Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde erreichten bei der verstärkten Einbeziehung der Arbeiterjugend in die Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes die besten Ergebnisse, wogegen der Kreis Eberswalde noch zu langsam vorankommt.

Insgesamt kann jedoch eingeschätzt werden, daß es in der Arbeit mit der Arbeiterjugend im Bezirk Frankfurt (Oder) seit dem VII. Parteitag gute Fortschritte gibt. Das kommt unter anderem darin zum Ausdruck, daß innerhalb eines Jahres im Bezirk der Anteil der Arbeiterjugend im Jugendverband um drei Prozent stieg; auch die Anzahl der Jugendbrigaden und Jugendobjekte in den volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben ist gewachsen. Das kam auch bei der X. Messe der Meister von morgen in unserem Bezirk zum Ausdruck. Der ökonomische Nutzen der ausgestellten Exponate betrug 30 Millionen Mark. Positiv ist auch einzuschätzen, daß es jetzt in allen Jugendbrigaden und Jugendobjekten des Bezirkes arbeitsfähige FDJ-Gruppen gibt.

Jugendarbeit langfristig planen

Heute bestehen in der Arbeit der Parteiorganisationen der Industrie langfristige Pläne zur Entwicklung der Arbeit mit der Jugend, nach

den auch gearbeitet wird. Auch die Bezirksleitung der FDJ hat ein konkretes Programm zur Verbesserung der Arbeit mit der Arbeiterjugend. Nicht unbedeutend für die Verbesserung der Arbeit mit der Arbeiterjugend im Bezirk war und ist, daß alle Mitglieder des Sekretariats der Bezirksleitung der SED regelmäßig, besonders vor der Arbeiterjugend, auftreten. Das trägt mit dazu bei, daß auch andere leitende Genossen des Bezirkes und der Kreise jetzt regelmäßig vor der Jugend sprechen, die Politik unserer Partei erläutern und insbesondere der Jugend die Perspektive unseres Bezirkes nahebringen.

Ausgehend von den grundsätzlichen Festlegungen unserer Bezirksleitung und ihres Sekretariats steht auch im Arbeitsplan der Kommission für Jugend und Sport der Bezirksleitung die verstärkte Arbeit mit der Arbeiterjugend im Mittelpunkt. Besonderen Einfluß nahm die Kommission auf die Verbesserung der Arbeit der Parteiorganisation der Bezirksleitung der FDJ. So wurden in den Parteiversammlungen zum Beispiel solche Fragen behandelt wie: Woraus ergibt sich die führende Rolle der Arbeiterklasse? Warum muß die Arbeiterjugend den Kern in der FDJ bilden?

Das Sekretariat der Bezirksleitung der SED hat am 22. Oktober 1969 eingehend zur Vorbereitung und Durchführung der Verbandswahlen der FDJ und der Führung des Lenin-Aufgebotes Stellung genommen und Maßnahmen zur Unterstützung aller Leitungen der Partei dazu beschlossen. Besonders im Lenin-Aufgebot steht die Arbeit mit der Arbeiterjugend im Mittelpunkt der Kreisleitungen und der Leitungen in den Grundorganisationen.

Werner Pilz

**Kandidat der Bezirksleitung Frankfurt (Oder)
und Leiter der Kommission für Jugend und Sport**

INFORMATION

Junge Neuerer im Lenin-Aufgebot

Wir jungen Sozialisten kämpfen mit höchsten Leistungen um die allseitige Erfüllung unseres Volkswirtschaftsplanes sowie der Lehr- und Studienpläne. Das ist die Verpflichtung vieler junger Neuerer im Lenin-Aufgebot. In

den VEB Weimar-Werk, WMW-Kombinat „Fritz Heckert“, Eifa Elsterwerda, Gelenkwelle Stadt-ilm, AWE Eisenach, UMF Ruhla, Carl Zeiss Jena, Chema Rudisleben, „7. Oktober“ Berlin, Neptunwerft Rostock werden die jugendlichen 42 weitere Jugendobjekte übernehmen.

Gleichzeitig soll die sozialistische Gemeinschaftsarbeit gefördert werden. Diese Freunde stellen sich das Ziel, weitere 15 Jugendbrigaden zu bilden, durch neue Spitzenleistungen die Arbeitsproduktivität zu steigern, die

Kosten zu senken und die Qualität zu erhöhen.

Die Freunde aus dem Großforschungszentrum Werkzeugmaschinenbau Karl-Marx-Stadt wollen ihre guten Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit den sowjetischen Komsomolzen verallgemeinern, damit ihre ökonomischen Erkenntnisse schnell in der Produktion angewendet werden. Sie sehen ihre Pflicht darin, die Exportverpflichtungen, besonders gegenüber der Sowjetunion, vorbildlich zu erfüllen.

(NW)